

Zeitschrift:	Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber:	Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band:	3 (1882)
Heft:	8
Rubrik:	Monatsbericht
Autor:	[s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Pionier.

Mitteilungen aus der schweiz. permanenten Schulausstellung
in Bern.

Erscheint am 1. jedes Monats.

Anzeigen nimmt entgegen die Annonenexpedition Haasenstein & Vogler in Bern.

Preis per Jahr Fr. 1. — (franco).

Bern, den 1. August 1882.

Anzeigen: per Zeile 15 Cts.

Monatsbericht.

Neue Zusendungen:

- 1) Von Herrn Zurlinden, Direktor der Taubstummenanstalt in Bern:
Das Einmaleins in Dominozahlen.
- 2) Von der Tit. Buchhandlung Imer & Payot in Lausanne:
Les premiers Pas, premier recueil.
" " deuxième "
" " troisième "
Jaquet, description d'animaux et de minéraux.
" descriptions de plantes.
Golaz, Cours de comptabilité pratique.
Renz, Livre de lecture.
Allemand, descriptions et narrations pour l'enseignement intuitif et la composition dans les classes élémentaires.
- 3) Vom Tit. Departement des Innern:
Dierckx, Méthode d'écriture belge simplifiée à l'usage des écoles primaires. No 1, 2, 3, 4.
- 4) Von Gebrüder Hofelich in Stuttgart:
89 Gypsmodelle.
- 5) Von Herrn Chautems, Kantonsschullehrer in Bern:
Vermaleken, Deutsche Beispiel-Grammatik.
Scherr, Pädagogik. I. Band.
" " II. " 1. Heft.
" " III. " 1., 2. und 3. Heft.
Otto, Das Lesebuch als Grundlage und Mittelpunkt eines bildenden Unterrichts in der Muttersprache.
Falkmann, Praktische Rhetorik.
Diesterweg & Hauser, Praktisches Rechenbuch.
- 6) Von Herrn Küttel, Direktor in Luzern:
Jahresbericht über die Stadtschulen in Luzern für das Schuljahr 1881—82.
- 7) Von Herrn Reitzel in Lausanne:
Feuilles d'utilité publique. No 6.
- 8) Von der Tit. Buchhandlung Antenen (Kaiser) in Bern:
Wittwer, Wörterschaz für schweizerische Volksschulen.
- 9) Von Frau Schulinspektor König:
200 pädagogische Schriften, Jahresberichte etc. aus der Bibliothek des Herrn König.
- 10) Von Herrn Professor Ducotterd in Frankfurt a. M.:
Die Anschauung auf den Elementarunterricht der französischen Sprache angewendet. I. und II. Teil.

Zur Revision des bern. Schulgesetzes.

II. Finanzen.

(Fortsetzung.)

Die Ausgaben für die Schule nehmen schon jetzt sowohl in der Staatsrechnung, als in den Gemeindeverwaltungen des Kantons Bern die erste Stelle ein. Zieht man in Betracht, dass unser Volk im Ganzen schon genügend mit Staats- und Gemeindesteuern belasten ist, so wird man begreifen, dass eine bedeutende Mehrauslage für die Schulen und damit verbundene Steuererhöhung jedem neuen Schulgesetz den Hals brechen würde. Wer sich ernsthaft mit dem Gedanken an ein neues Schulgesetz beschäftigt, wird daher zum Voraus auf eine Mehrbelastung des Schulbudgets verzichten, mit den vorhandenen Mitteln rechnen und dieselben besser zu verwenden suchen.

Nach der letzten Staatsrechnung (1881) verausgabte der Staat für die Primarschulen rund eine Million; die Gemeinden leisten jedenfalls eben so viel, zusammen wenigstens zwei Millionen. Die Hauptauslagen sind die Besoldungen und die Bezahlung der Schulhausbauten.

Vergleicht man die Jahresbesoldungen der bernischen Lehrer mit denjenigen von Zürich und Thurgau, so stehen diese Kantone bedeutend besser da (Thurgau Fr. 1000—1200, Zürich Fr. 1200—1600 in Baar), berechnet man aber die Besoldungen nach der Studenzahl, so sind die bernischen Lehrer am besten bezahlt: Thurgau zahlt per Std. 79 Rp., mit d. Alterszulagen 95 Rp. Zürich " " 77 " " " 104 " Bern " " 95 " " " 130 "

Unsere Lehrer sind also verhältnissmässig weit besser bezahlt, als die zürcherischen; der Fehler liegt nur darin, dass die unsren viel zu wenig Arbeit haben.

Nach meinen Auseinandersezungen in den früheren Nummern des Pionier könnten wenigstens 400 Lehrkräfte erspart werden, was eine Ersparnis von zirka 400,000 Fr. per Jahr ausmacht. Man kann also den übrigbleibenden 1400 Lehrkräften, ohne den Staat oder die Gemeinden stärker in Anspruch zu nehmen, eine